

Unabhängigkeit des Lehrstandes, des privaten wie öffentlichen, begünstigte diese Bestrebungen. Seitdem nun die alte Sprache als das vornehmste Bildungselement allgemein seinen Platz im Jugendunterricht gefunden und die gelehrte Beschäftigung durch die Kenntniß und Verbreitung der Wissenschaft und Literatur der gebildeten Nationen Europas in zeit- und zweckmäßigen Uebertragungen philosophischer, ethischer und historischer Werke in das Rhomäische und Altgriechische eine sichere Basis gewonnen, das Volk selbst aber, nach langer Erstarrung zum Bewußtsein seiner Aufgabe und Pflicht erwacht, aus den Erfolgen der nationalen und der französischen Waffen Muth und Begeisterung geschöpft hatte, erscholl der Ruf nach Freiheit an allen Orten; kaum bedurfte es eines glänzenden Anstoßes, die glimmende Asche zum lodernden Feuerbrand der Erhebung zu entzünden. Wie gewaltig der Aufschwung der Griechen im Beginn des 19. Jahrhunderts war, zeigt die Einmüthigkeit der nationalen Bestrebungen in Cultur, Politik und Literatur, deren Mittelpunkt Konstantinopel, Bukarest und Corfu bildeten, die Stiftung der politischen und literarischen Hetären, die Gründung wissenschaftlicher Zeitschriften, vornehmlich des *Λόγιος Ἑρμῆς* mit nicht zweifelhaften Zielen, die lange Reihe pädagogischer Größten, welche, an ihrer Spitze die Lehrer und Erzieher Junggriechenlands und die Beschützer und Förderer der Gelehrtenbildung Eugenios Bulgaris und Nikiphoros Theotokis, den Ruhm ihres Volks auch literarisch begründeten, endlich der reiche Zuwachs an Schriftwerken und Metaphrasen aus den griechischen Druckereien zu Venedig, Paris, Wien, Triest, Zassy, Bukarest, Corfu und Konstantinopel. — Daher empfängt Georgios Wendotis von Zante, ein Mann von unermüdblichem Fleiß und lebenswürdigem Charakter aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Begründer der ersten griechischen Druckerei in Wien, ein verdientes Lob. Unterwiesen in typographischer Kunst zu Venedig und im Italienischen, Altgriechischen und Französischen vorzüglich heimisch, trug er durch Lehre und Schrift zur Blüte der hellenischen Schule in Wien, welche an der wahrscheinlich von Io. Kapodistrias 1814 gestifteten *Φιλόμουσος εἰσαγρία* einen politischen Rückhalt fand, anregend und mit patriotischer Begeisterung bei und mehrte die Wissenschaft durch eine Reihe theologischer und philologischer Drucke, die aus seiner auf Polysois Lampanitsiotis Betrieb 1791 entstandenen Typographie hervorgingen. Als Diorthot der ins Bulgärgriechische übertragenen Kirchengeschichte des Meletios, als Gründer eines großen dreisprachigen Lexikons, dem der Einfluß des Io. Mavrokordatos nahe stand, wie als Metaphrast Tissots, Robertsons, Marmontels und Barthelémhs hat er sich dankbar anerkannte Verdienste erworben. Auch nach seinem Tode 1795 verblieb die Druckerei in Betrieb und gewann seit 1811 durch die Herausgabe des *Λόγιος Ἑρμῆς* an Bedeutung.¹¹⁴

¹¹⁴ Vgl. den Allgemeinen liter. Anzeiger vom Juni 1797. S. 719. *Λόγ. Ἑρμ.* 1811. und Wendotis Παραμύσεις πρὸς τοὺς ἐν Βιέννῃ φιλογενεῖς Ἕλληνας εἰς οὐστασιν σχολῆς ἑλληνικῆς, Wien 1810. Sein *Λεξικὸν τριγλωσσὸν τῆς Γαλλι-*